FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

Die Verdammten, 1943/44

Öl auf Leinwand, 101 × 153 cm

Felix-Nussbaum-Haus im Museumsquartier Osnabrück, Leihgabe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, Foto: Christian Grovermann

In dem Gemälde *Die Verdammten* blickt uns der Künstler aus der Mitte der Vertriebenen an. Es ist ein Moment der Ausweglosigkeit angesichts des drohenden gewaltsamen Todes. Um ihn herum finden sich Zeichen der allgemeinen Zerstörung.

ENGLISH

The Damned, 1943/44

Oil on canvas, 101 × 153 cm

Felix-Nussbaum-Haus at Museumsquartier Osnabrück, on loan from the Niedersächsische Sparkassenstiftung

© Museumsquartier Osnabrück, photo: Christian Grovermann

In the painting *The Damned*, the artist looks at us from the middle of the displaced. It is a moment of hopelessness in the face of impending violent death. Around him are signs of general destruction. Herded together and defenseless, the group of people

EINFACHE SPRACHE

Felix Nussbaum steht im Gemälde *Die Verdammten* mitten unter Menschen, die aus der Heimat vertrieben wurden. Er sieht uns direkt an. Die Menschen wissen: Sie werden gewaltsam sterben. Es gibt keinen Ausweg. Alles um sie herum ist zerstört. Die

Zusammengetrieben und schutzlos ist die Menschengruppe gezwungen, auf ihren Abtransport zu warten. Einige Personen zeigen Gesten der Hoffnungslosigkeit. Der Tod, dargestellt als Skelette mit Särgen, dringt dabei bedrohlich in die Bildszene ein.

Nussbaum weiß um seine Rolle als Künstler, die ihn aus der Masse der Verfolgten heraushebt: Sein Leben ist beispielhaft für unzählige Menschen seiner Zeit, aber ihm ist es gegeben, mit den Bildern Zeugnis abzulegen. Es bekundet im Selbstporträt nicht nur die eigene Zeugenschaft. Als Maler ist er zugleich Handelnder.

Leben und Werk Nussbaums zeigen nicht nur, dass er seine Kunst als politisches und soziales Handlungsfeld begriff, sondern auch, dass er seine Handlungsmöglichkeiten als verfolgter jüdischer Künstler in seinen Kunstwerken reflektierte. Gerade in der Zeit der Einschränkung und der Bedrohung macht er künstlerisches Handeln zu einem Leitmotiv seiner Arbeit.

AMM

is forced to wait for their deportation. Some people show gestures of desperation. Death, represented by skeletons with coffins, thereby penetrates menacingly into the pictorial scene.

Nussbaum is aware of his role as an artist, which sets him apart from the masses of the persecuted: His life is exemplary for countless people of his time, but he is given the opportunity to bear witness with his paintings. In the self-portrait, he does not only express his own testimony. As a painter, he is at the same time an active person.

Nussbaum's life and work illustrate not only that he understood his art as a political and social field of action, but also that he reflected his possibilities for action as a persecuted Jewish artist in his works of art. Especially in times of restriction and threat, he makes artistic action a leitmotif of his work.

Menschen warten auf ihren Abtransport. Man hat sie zusammengetrieben und sie haben keinen Schutz. Einige Menschen wirken hoffnungslos. Skelette tragen Särge herbei. Sie stehen für den drohenden Tod.

Nussbaum weiß: Er als Künstler ist herausgehoben aus der Masse. Sein Leben gleicht dem Leben von vielen Menschen seiner Zeit. Aber er kann mit Bildern davon erzählen. Er ist ein Zeuge seiner Zeit. Und er ist als Maler ein Handelnder.

Leben und Werk von Felix Nussbaum zeigen: Er wollte mit seiner Kunst politisch und sozial handeln. Und er beschäftigt sich in seinen Kunstwerken mit der Frage: Wie kann er als verfolgter jüdischer Künstler handeln? Künstlerisches Handeln spielt eine wichtige Rolle in seiner Arbeit. Gerade in Zeiten der Einschränkung und der Bedrohung.